

Indem ich nun aus dem Amte scheid, an das ich die mir verliehene Kraft gewendet habe, gedenke ich mit Dank daran, daß ich gewürdigt wurde, hier, in Eintracht zusammenwirkend mit meinen Amtsgenossen, an der Stätte zu stehen, auf der einst große und erleuchtete Lehrer der Kirche gestanden haben, die eine Bedeutung hatten nicht nur für diese Gemeinde und unsre Landeskirche, sondern für die ganze Christenheit. Gott weiß es, daß ich nicht darnach gestrebt habe, meinen Namen zu Ehren zu bringen; ich habe mich an diese Stätte nicht gedrängt. So oft ich diese Kanzel bestieg, seufzte ich betend: Dein Name werde geheiligt! Aber eben deshalb wird Gott in Gnaden es gewähren, daß auch mein Name in wohlwollendem Andenken bei denen bleibt, die durch mich eine himmlische Gabe und irgendwelche Förderung in ihrem Christenglauben empfangen haben. Die Namen derer, die mir so viel wahre und treue Liebe erwiesen haben, daß ich gar nicht Zeit und Raum finde, derer zu gedenken, die sich gegen das, was Gott ihnen durch mich darbot, verschlossen haben, werden in meinem Herzen angeschrieben bleiben, bis ich selbst von hinnen scheid. Und allezeit werde ich betend derer gedenken, die ich bis jetzt auf betendem Herzen trug; denn ich wurde auch bisher mit ihnen nicht nur offiziell durch mein Amt verbunden.

Ja Herr, Dir sei Dank für Alles! Auch für das, was mir Kummer bereitet und bittre Thränen gekostet hat! Und ich warte auf dein Heil! Du wirst dein Werk an mir und an denen, die sich mir anvertrauten, auch vollenden! Amen.

H. Lax. g. 213, 11^{ls}